

Noch während der Anwesenheit des Bernhardts gewann der Aufenthalt dieser frohen Gesellschaft von Menschen in dieser Gegend ein immer reizenderes Ansehen, denn mit jedem Tage wurde an Verschönerung derselben, an Erbauung neuer Hütten und Erweiterung der alten, an besserer Einrichtung der Gärten, an neuen Pflanzungen mit unermüdetem Fleiße gearbeitet. Ungern trennte sich der theilnehmende Freund nach einigen Wochen von dieser ihm so angenehmen Gesellschaft, und besonders von dem Greise, in dessen Umgange er sich so wohl befand und den er so innigst liebte; er versprach ihm beim Abschiede, so bald es ihm möglich sey, zurück zu kehren, und vielleicht dann seine noch übrige Lebenszeit mit ihm unter einer Hütte zu verleben; beinahe die ganze Gesellschaft, bis auf Widdam und Agathe, geleitete ihn an einem schönen Morgen auf den Weg nach dem Gebirge, wo sie sich mit dem Ausdruck der herzlichsten Liebe und Dankbarkeit für die geleisteten Dienste und mit der Hoffnung des baldigen Wiedersehens von ihm trennte.